



PRESSEMITTEILUNG 17. Mai 2019

9. Symphoniekonzert am 26. Mai

Karol Szymanowski: Violinkonzert Nr. 1 op. 35
Alexander von Zemlinsky: Lyrische Symphonie op. 18

Lorenzo Viotti, Dirigent
Guy Braunstein, Violine
Emily Magee, Sopran
Ludovic Tézier, Bariton

Sonntag, 26. Mai 2019, 19:00 Uhr, Laeishalle Großer Saal, Karten: 13 bis 65 Euro (+VVK)
Einführung: 18:00 Uhr, Studio E
In Kooperation mit HamburgMusik. Im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg.

Jungstar-Dirigent Lorenzo Viotti interpretiert bei seinem Symphoniker-Debüt die Musik einer Zeitenwende

Im 9. Symphoniekonzert am Sonntag, 26. Mai 2019, um 19 Uhr in der Laeishalle steht erstmals der aus der französischen Schweiz stammende Dirigent **Lorenzo Viotti** am Pult. Der weltweit gefeierte 29-jährige Jungstar wurde jüngst zum Chefdirigenten des Netherlands Philharmonic Orchestra und der Dutch National Opera in Amsterdam von 2021 an berufen. Namhafte Solisten sind an seiner Seite zu erleben: Der Violinist **Guy Braunstein** – Erster Gastkünstler der Symphoniker Hamburg und einst Konzertmeister der Berliner Philharmoniker –, Sopranistin **Emily Magee** und Bariton **Ludovic Tézier** – beide bekannt von nahezu sämtlichen großen Opernhäusern.

Epochenwechsel. Zeitenwende. An Wahltagen wie dem 26. Mai werden Worte wie diese gern verwandt. Die Werke dieses Konzerts stehen für eine Zeitenwende der Musikgeschichte – samt Überschneidungen, Rückbezügen und mutigen Vorausschauen: Mitten im Ersten Weltkrieg entstand das erste Violinkonzert des Polen **Karol Szymanowski**. Es ist bahnbrechend, das wahrlich erste moderne Violinkonzert der Musikgeschichte. Sieben Jahre und viele gesellschaftliche Umbrüche später schrieb der Österreicher **Alexander von Zemlinsky** seine Lyrische Symphonie. Dennoch ist sie weit weniger modern. Sie blickt zurück – und beschwört Vergangenes: Wenn Zemlinsky sich der musikalischen Spätromantik verpflichtet zeigt, nimmt er Bezug auf eine Epoche, die ihre eigene Auflösung selbst schon in sich trug. Hier gibt es keinen fixen »State of the Art«, keine unverrückbare Identität mehr, hier ist alles im Werden, in Veränderung. Der Wandel ist beständig. Und eben dies gehört zum Selbstverständnis der Symphoniker Hamburg, die sich selbst als »denkendes Orchester« verstehen: Die Musik nichts Feststehendes, das museal präsentiert wird, sondern ein Prozess. Ein Konzert ist nicht die Reproduktion des Bekannten, sondern ein Bekenntnis von Publikum und Musikern zu einer sehr besonderen Form der Weltsicht, (beinahe) mit gänzlich offenem Ausgang.

Das 9. Symphoniekonzert wird unterstützt von der Hubertus Wald Stiftung und von der Bundesregierung im Rahmen des Förderprogramms „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“.

Pressekontakt:

Olaf Dittmann, Symphoniker Hamburg, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@symphonikerhamburg.de